

Die KIVO-Berglihütte in Oberbuchsiten



Zur Geschichte des Blau Club Olten (www.blau-club.ch)

Junge, begeisterte Bergwanderer, Alpinisten und Skifahrer des Katholischen Jünglingsvereins der Stadt Olten (KIVO) schlossen sich in der Krisenzeit der Dreissigerjahre zu einer Untersektion (Blau Club Olten) zusammen. Der Name stammt von den blauen Leinenblusen, den «Sennenkutteli», welche sie auf ihren gemeinsamen Wanderungen trugen. Sie machten sich jeweils an Wochenenden mit ihren auf einem Leiterwagen aufgepackten Zelten auf, um zu Fuss oder auf den Skiern über Jurahöhen und Voralpen zu ziehen und in freier Natur zu übernachten.

Es wuchs allmählich der Wunsch nach einer Bleibe. Dank der Vermittlung durch Freunde der Jungmannschaft aus Oberbuchsiten gelang es, von der Bürgergemeinde Land im Baurecht zu erwerben. Im Oktober 1932 wurde in

Oberbuchsiten im Wandel der Zeiten

Fronarbeit zusammen mit Pius und August Studer von der Zimmerei Vital Studer's Söhne AG mit dem Bau der Blockhütte begonnen.

Bereits am Sonntag, 29. Januar 1933 um 15 Uhr fand die Einweihung statt:



Aufrichte 1932



Einweihung 1933

So schufen sie als «Sennen» auf der Alp ein eigenes Reich. Seither passt sich die Berglihütte als hübsches Kleinod in die Juraweiden oberhalb von Oberbuchsiten ein. Wer je den Blick über das Mittelland bis hin zum Alpenkranz schweifen lassen konnte, wird diesen Flecken kaum vergessen.



Die Sennen des Blau Club vor der Berglihütte am 75 Jahr Jubiläum 2007

Die Berglihütte

Die Berglihütte ist ein einfaches Blockhaus. Sie verfügt über eine kleine Küche, eine Stube mit Holzofen und einem Massenlager im Obergeschoss. Frisches Quellwasser ist über den Brunnen direkt vor dem Haus verfügbar. Die Hütte kann auch von Nichtmitgliedern gemietet werden und bietet Platz für bis zu 30 Personen; Übernachtungsmöglichkeiten gibt es für 15-18 erwachsene Personen.

Die Berglihütte eignet sich für Familienferien, erholsame Wochenende oder Feiern im kleinen Rahmen. Von November bis März bleibt die Hütte geschlossen. Informationen zur Hüttenmiete beim Hüttersenn René Grolimund (079 445 05 59), über die Mailadresse info@blau-club.ch oder via Kontaktformular auf www.blau-club.ch .

Traditionellerweise werden die Clubmitglieder als «Sennen» bezeichnet. Noch heute steht ein Meistersenn (Präsident) dem Club vor. Ehren Meistersenn (Ehrenpräsident), Obersenn (Vizepräsident), Obermelker (Kassier), Schreibersenn (Aktuar), Hüttersenn (Hüttenwart), Zusenn (Beisitzer) und der Seelenhirt (Geistlicher) sorgen als Sennenrat (Vorstand) für den geordneten Ablauf der Geschäfte. Der Bummelsenn plant mit seinen Gehilfen die Wanderungen. Neu-Eintretende bestehen eine Probezeit als Geissbuben, bevor sie als Jungsennen in den Club aufgenommen werden.

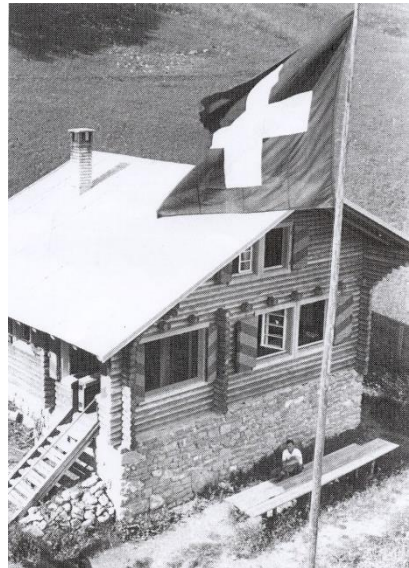
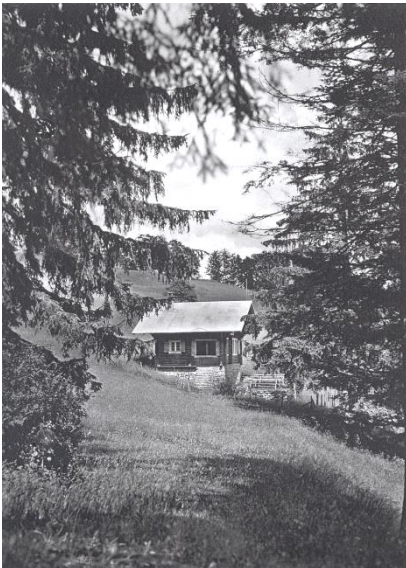
An der Sennengemeinde (Generalversammlung) werden die jährlich anfallenden, ordentlichen Geschäfte erledigt und die Schnüffelsennen (Kassenrevisoren) geben ihren Bericht zur Jahresrechnung ab.

Folgende Mitglieder bilden den Sennenrat:

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| • Ehren Meistersenn | Max Affolter |
| • Ehren Meistersenn | Martin-Eduard Fischer |
| • Meistersenn | Martin Born |
| • Obersenn | Andy Berger |
| • Obermelker | Andreas Schibler |
| • Hüttersenn | René Grolimund |
| • Schreibersenn | Stefan von Arb |
| • Bummelsenn | Markus Kolly |
| • Zusenn | Kurt Fedeli |

Hier ein paar Bilder der Berglihütte

Die Berglihütte im Jahre 1972





Skirennen vor der Bergli-Hütte



Blau Club Olten

Zur Geschichte

Junge, begeisterte Bergwanderer, Alpinisten und Skifahrer des Katholischen Jünglingsvereins der Stadt Olten (KIVO) schlossen sich in den 30er Jahren zu einer Untersektion zusammen. Gemeinsam machten sie sich jeweils an Wochenenden auf, um zu Fuss oder auf den Skiern über Jurahöhen und Voralpenhügel zu ziehen. Ein auf einem eigens dafür konstruierten Wägel mitgeführtes Zelt erlaubte es ihnen in Gottes freier Natur zu übernachten.

Trugen die Jungmänner bei ihren sonntäglichen Kirchenbesuchen die Insignien der Jungmannschaft, die blaue Krawatte, so galten bald darauf blaue Leinenblusen als äusseres Zeichen der „Blauen“, wie sie fortan genannt wurden.

In den Reihen der Blauen wuchs allmählich der Wunsch nach einer Bleibe. Dank der Vermittlung durch Freunde der Jungmannschaft aus Oberbuchsiten gelang es, von der Bürgergemeinde Land im Baurecht zu erwerben. Im Oktober 1932 wurde in Fronarbeit mit dem Bau der Blockhütte begonnen und bereits im Januar 1933 fand die Einweihung statt. Seither passt sich die Bergli-Hütte als hübsches Kleinod in die Juraweiden oberhalb von Oberbuchsiten ein. Wer je den Blick über das Mittelland bis hin zum Alpenkranz schweifen lassen konnte, wird diesen wunderschönen Flecken kaum vergessen.

Zur Gegenwart

Aus der Untersektion des KIVO ist der Blau Club geworden. Die Hälfte der knapp 40 Mitglieder ist in Olten wohnhaft. So erhält der Club regionale Züge. Er kann damit auch nicht als typischer Verein der St. Martinspfarrei in Olten bezeichnet werden, obwohl er hier seinen Ursprung nahm.

Nur Männer können die Mitgliedschaft erwerben. Daran hat sich aus der Zeit der unverheirateten Gründer nichts geändert. Viele Aktivitäten im Verlaufe des Jahres (Wanderungen, Berg-Chilbi, Familienferien, Betttagsgottesdienst, Lottoabend, u.a.) werden jedoch als Familienanlässe durchgeführt.

Die Bergli-Hütte

Die einfache Blockhütte erfreut sich wachsender Beliebtheit. Sie steht in der Zeit zwischen April und November offen und kann auch von Nichtmitgliedern gemietet werden. (ausser am 3. Sonntag des Monats). Die Bergli-Hütte bietet Übernachtungsmöglichkeiten für ca. 15-18 Personen. In einer geräumigen „Stube“ finden bis zu 30 Personen Platz.

Präsident: Max Affolter, Friedhofweg 23 4600 Olten Tel. 062 212 26 14
Hüttenchef: Rudolf Broger, Hombergstr. 9 4600 Olten Tel. 062 212 59 17

Einladung

Wir gestatten uns, Sie zu unserer Feier
50 J a h r e B e r g l i - H ü t t e
einzuladen.

Im Jahre 1932 wurde unter der Leitung von Zimmer-
meister Vital Studer selig mit dem Bau unseres
Bergheimes begonnen, das dann am 29. Januar 1933
eingeweiht werden konnte.

Viele Jugendvereine, Freunde und auch wir selbst
haben darin glückliche Stunden verbracht. 50
Jahre Bergli-Hütte stellt gleichzeitig eine
Etappe im Leben eines jeden Einzelnen von uns
dar.

Angehörige verstorbener Kameraden sind freund-
lich eingeladen, den Sonntag mit uns auf dem
Bergli zu verbringen und dem Feldgottesdienst
beizuwohnen.

Wir freuen uns, viele Freunde und Blaue in der
Bergli-Hütte begrüßen zu können.

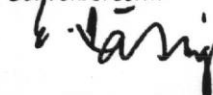
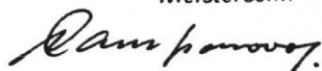
Mit einem frohen S e n n e n - j u h e i
grüsst

für den Sennenrat des

BLAU CLUB OLTEN

Meistersenn

Schreibersenn



Olten, am 16. des Erntemonats 1982

Wir bitten um Rücksendung der beiliegenden
Anmeldekarte für das Mittagessen am Samstag
bis 31. August 1982

Programm

S a m s t a g, 4. September 1982

12.00 Uhr Empfang der Gäste bei der
Bergli-Hütte
Aperitif
M i t t a g e s s e n
in der Bergli-Hütte
Begrüssung durch den Meistersenn
des Blau Club
Rückblick auf
50 Jahre Bergli-Hütte

17.00 Uhr Schluss der Feier

S o n n t a g, 5. September 1982

bis 10.00 Uhr erwarten wir Blau Club-Mitglieder
mit Angehörigen sowie Angehörige
unserer lieben Verstorbenen bei
der Bergli-Hütte

11.00 Uhr hl. Messe, zelebriert von unserem
Seelenhirten HH Pfr. Urs Huber

12.00 Uhr Mittagessen aus dem Rucksack,
anschliessend gemütliches Bei-
sammensein

bis 31. August 1982

Oberbuchsiten im Wandel der Zeiten



Oberbuchsiten im Wandel der Zeiten



Bericht im Oltner Tagblatt vom Samstag, 9. April 2022

Die Heimat der Sennen aus der Stadt

Vor 90 Jahren haben die Jungmannschäffler den Blau Club Olten gegründet und die Berglöhle ob Oberbuchsiten gebaut. Damals konnten sogar noch Skirennen durchgeführt werden. Heute legt der Verein Wert auf die Bewahrung der Tradition.

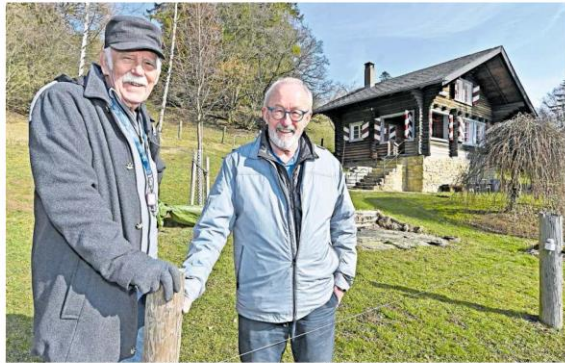
Lavinia Sciol

Die Zwischenkriegszeit: Sie war geprägt von Ungewissheit und Arbeitslosigkeit. 1926, inmitten der Krisenzeit, wurde der Katholische Junglingsverein Olten gegründet. «Si hei probiert, 'Beschte us dere schlächte Lag z' mache. Nü ufgiß, öpiss uner-näh mitend, sich es Zill setze, het d' Devisse gheisse», waren die Worte des ehemaligen Club-Präsidenten und des Ehrenmeisters Ewald Martin Fischer zum 75-jährigen Jubiläum des Blau Clubs Olten im Jahr 2007.

Die Aktivität des Katholischen Junglingsvereins Olten war geprägt von Wanderungen, Hochtauen, Gesang und Kornblumenbäuen Leinenblusen, dem sogenannten Sennhutli. Im August 1932 wurde der Baurechtsvertrag mit der Bürgergemeinde Oberbuchsiten mit entsprechender Baubewilligung für die Vereinshütte auf dem Buchsiter-Berg unterschrieben. Dann hat sich ein Dutzend Jungmannschäffler des Vereins im Oktober 1932 gesammelt und den Blau Club Olten gegründet. Bereits im Januar 1933 wurde die Hütte eingeweiht. Fischer sagt: «Der Club steht heute für den Unterhalt der Hütte. Denn diese ist das Zentrum des Clubs. Alle Mitglieder sind stolz auf das Haus.»

Leinenkuten und blaue Krawatten

Warum sie sich Blau nennen? Wegen der besagten Leinenkuten. Und weil die Jungmannschaft zur Kirche sonntags jeweils blaue Krawatten getragen habe, erklärt der ehemalige Präsident und Ehrenmeister Ewald Martin Fischer und Affolter haben nicht nur ihren Vereinsstatus gemeinsam, sondern auch die Geschichte zum Club-Befrist: Beide wurden Mitglied durch den jeweiligen Schwiegervater. Gekannt haben sie sich vorher schon – durch den Kir-



Ewald Martin Fischer (links) und Max Affolter vor der 1933 eingeweihten Berglöhle des Blau Clubs Olten ob Oberbuchsiten. Noch heute treffen sich die Sennen dort regelmässig und bewahren ihre Traditionen.

Bilder: Bruno Kissling



Im Berglöhle kann auch gekocht und übernachtet werden.

chenchor, erklären die beiden einstigen Präsidenten. Immer wieder habe es ob Oberbuchsiten Skirennen gegeben. Es sei ein Sammelplatz aller Blauen gewesen, sagt Affolter.

Er zeigt uns einen Ausschnitt aus einer Zeitung aus dem Jahr 1952: Abfahrt und Skalom standen auf dem Programm. Bei Letzteren sei sogar das Überholen erlaubt gewesen, meint er.

Eine wirkliche Skirennen-Planung habe es aber nie gegeben. Vielmehr sei es als Spontanaktion gedacht gewesen und abhängig davon, ob es überhaupt Schnee gegeben habe. Eine Messung auf Hunderte Sekunden? Nicht möglich – nur auf Sekunden. Zwei Uhren seien zeitlich angeglichen worden. Jemand habe sich oben beim Hüttli und jemand unten beim Ziel positioniert. Kennen kommt nur mit minutengenauen Zeitabfahrten geplant werden.

Traditionen sollen bewahrt werden

Der Blau Club Olten legt noch heute Wert auf Konventionen. Fischer: «Das ist ein sehr traditioneller Verein mit eigenartigen und festgeschriebenen Bräuchen.» Ansprechen tue er etwa

die traditionellen Bezeichnungen der Mitglieder als Sennen. (Hier, um ein weiteres Beispiel zu nennen: Ein Neumitglied, auch als Geisbub bezeichnet, müsse sich ein Jahr lang beweisen, bevor er als Jungmann aufgenommen werde.)

Fischer führt weiter aus: «Unsere Begrüssung ist auch heute noch: Sennen Juhej.» Nach dem katholischen Hintergrund werde jedoch heutzutage nicht mehr gefragt. Man sei eben nicht mehr politisch tätig, betont Affolter. Ursprünglich seien alle Vereinsmitglieder aus Olten gekommen. Jetzt sei der Blau Club jedoch durchmisch. Die rund 30 Mitglieder erstreckten sich nun auch über das Gäu: Sie kommen etwa aus Egerkingen, Oberbuchsiten oder Neudorf.

Auf eine Tradition verzichten die Blauen heute noch nicht: auf das ein- oder zweiträgige Wandern. In den letzten Jahren seien dann auch noch Familienanlässe dazugekommen. Wären damals nur Männer erwünscht, dürfen heute auch Frauen und Kinder teilnehmen.

Alte und neue Traditionen vermischen sich

Im Frühling und im Herbst aber gehe es jeweils einen Anlauf, an dem nur Männer anwesend sein dürfen, erzählen die Ehrenmeister Sennen. Weil sich unter den Blauen viele Pensionierte befinden, sei daraus eine neue Tradition entstanden: An einem Freitag im Monat lassen sie die auf der Berglöhle.

Jeder Anlass auf dem Hüttli werde durch einen Fahnenaufruf eröffnet. «Das ist eine steinharte Tradition», meint Fischer. Dazu singen die Blauen das Lied «Laeget vo Berg und Thal». Der jüngste Senn ziehe dann die Fahne so hoch, dass sie am Schluss der vierten Strophe oben sei. Affolter sagt lachend: «Das ist wie bei den Olympischen Spielen.»

Doch auch unter den Blauen können Traditionen verschwinden: Am Freitag hielt der Pfarrer, der im Verein auch Seelenhirt genannt wird, üblicherweise einen Gottesdienst auf dem Hüttli ab. Diese Tradition konnte aber nicht aufrechterhalten werden.

Heute gibt es ein paar Wochen vor besagtem Feiertag einen Sennepäro. Nach 90-jährigem Vereinsbestehen werde besonders die Mischung der Leute geschätzt: von einfachen Handwerkern bis zu Akademikern, so Fischer.

Hinweis

Die Berglöhle bietet Platz für bis zu 30 Personen; Übernachtungen können 15 bis 18 Erwachsene. Sie kann zwischen April und Oktober auch von Nichtvereinsmitgliedern gemietet werden.
